16.
230
15

Newe Teutsche Lieder / zu drey Stimmen / Nach art der Welschen Villanellen / gantz kurtzweilig zu singen / Auch auff allerley Seytenspil zu gebrauchen.

Durch

Leonardum Lechnerum Athesinum Componirt / Corrigirt / vnd inn Druck verfertigt.

Tenor.

Mit Röm: Key: Maie: Freyheit / ꝛc.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Katharinam Gerlachin / vnd Johanns vom Berg Erben.

M. D. LXXVII.

Dem Ehrnuesten / Fürsich-
tigen / Erbarn vnd Weisen Herrn / Hans Pfintzing von Henfenfeld / des kleinern Raths / der löblichen Reichstatt Nürnberg / meinem Günstigen Herrn / ꝛc.

EHrnuester / Fürsichtiger / Erbarer / Weiser vnd günstiger Herr: Gleich wie das gantze Menschliche geschlecht / in disem zergenglichen leben / allerley creutz / jammer / angst vnd noth / plagen vnnd strafen / wegen der sünden / vnterworffen ist: Also sind auch vil vnnd mancherley weiß vnd weg / dardurch der Menschen hertzen / so mit trübsal / kümmernuß / anfechtung / vnd anderm vnglück belestiget sein / widerumb erfrischet / zu recht gebracht / vnd erquicket werden. Aber vnter denselbigen ist / nechst Gottes wort / kein bequemer vnd füglicher mittel / auch kein krefftigere Artzney / als die edle vñ schöne kunst Musica. Dann dieselbige / neben andern vilfeltigen nutzbarkeiten / so jetzt zu erzelen vnnötig / alle böse vnd vnordentliche affecten lindert / oder auch gar hinweg nimbt / vertreibt die Melancholischen gedancken / erfrewet alle betrübte hertzen / munttert auff die erschrockenen / macht frölich vnd erquicket die trawrigen / vnd wirfft in summa alles leid vnd vnglück zu rück / Wie dann solches die tegliche erfarung / mit gnugsamen Exempeln bezeuget vnd darthut. Derwegen solche für treffliche vnd hochlöbliche kunst / von jedermeniglich geliebet / handgehabt / vnd gefördert werden soll.

Zu disem muß aber der Edlen Musica, so jetzt kürtzlich erzelt/sind nicht allein von nöten Geistliche vnd Biblische Text/ wiewol die selben zum fördersten vnd fürnemlich sollen gesungen vnnd geübet werden / Sondern es gehören auch darzu weltliche Liedlein / doch mit dem bescheid / das sie die fines verecundiæ nicht vberschreiten: (welchs leider jetzt von vilen Musicis, mit grossem mißbrauch geschicht.) Wie wir dann befinden/das zu jeden vnnd allen zeiten / neben den geistlichen Texten / auch stets weltliche Componirt/vnd in ehrlichen Versamlungen vnd Gastungen geübet worden sein/vnd noch geübet werden. Dieweil solcher abwechslung das Menschlich gemüt sehr bedürfftig/welchs nicht jmmerdar mit trawrigen Gesangen erschrecket/ Sondern auch bißweilen mit frölichen Liedlein erfrischet werden muß. Dann gleich wie ein zeit der andern vngleich ist: Also sein auch die Menschlichen hertzen vngleicher weiß geartet vnd gesinnet/Müssen derhalben/nach gestalt der sachen/jetzt erschrocken vnd trawrig/bald aber frölich gemacht werden / Wie solchs die Kunstreiche Musica artlich vnd meisterlich kan. Derwegen dann auch die alten Poeten gedichtet haben/das durch die holdseligen Musicam, Stein/Felsen vnd Beum/gleichsam lebendig worden sein/vnnd dem lieblichen Gesang vnd Laut nachgefolget haben.

Demnach/weil ich dann / kurtzuerflossener zeit / etliche Moteten vnnd Geistliche Text/vermittelst Göttlicher gnaden vnnd hülff / nach meinem geringen vermügen/ Componirt/vnd durch guter leut anhalten/ inn Druck hab außgehn lassen: Bin ich/ auß oberzelten vrsachen / bewegt worden / auch etliche weltliche Liedlein vnd Text fürzunemen/mich vnd andere damit zu recreiren/welche ich/nach verrichtung meiner obligenden dienst / zu meiner zeit/ mit drey Stimmen / nach art der Welschen Villanellen/gesetzt vnd zusam getragen hab/vnd nun / auff guter Herrn vnd Freund ansuchen

vnd

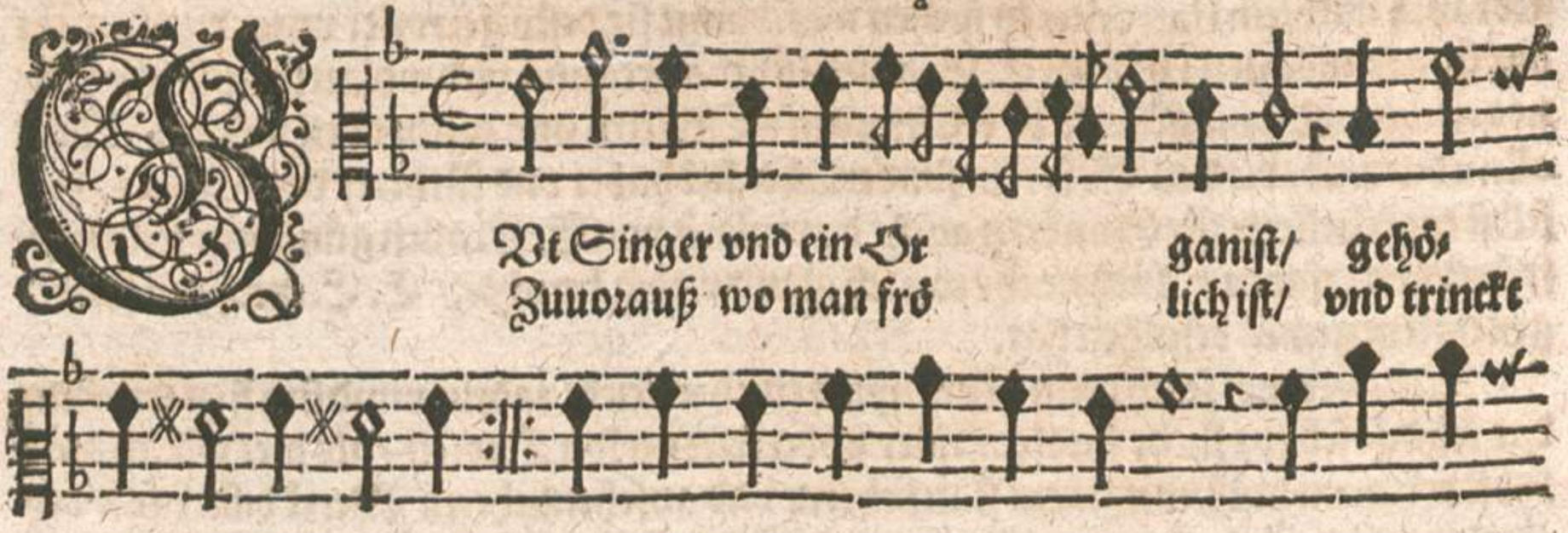
vnd begeren/in publicum außgehn lasse. Vnd dieweil zu den selben/ altem löblichen gebrauch nach/ein Patronus zu suchen war/damit sie desto getroster vnter die Gemein außfliegen möchten: hab ich E. E. auß etlicher anregung vnd wolmeinen/solche meine geringe vnd vnansehenliche Gesenglein / Dedicirn vnd zuschreiben wöllen. Nicht allein darumb/ dieweil E. E. ein sonderlicher liebhaber vnd förderer der Musica, vnd selbst ein Musicus ist/ Sondern auch/ dieweil ich von E. E. allen günstigen willen gespüret vnd erfaren / Auch noch / wie ich glaubwirdig berichtet/ E. E. mich mit sonder geneigtem gemüt befolhen hat.

Ob aber wol solch mein Nuncupirn etlich villeicht tadeln vnnd straffen würden/ das ich dise schimpfliche Liedlein/einer Oberkeitsperson Dedicir / als die/ wie ich auch selbst bekennen muß/mit einem stattlicherm vnd ansehenlicherm Werck billich solt verehret werden: Jedoch / weyl dise weltliche Text / kein vnzüchtige leichtfertigkeit/ auch kein Ehrenrhürige schmach/schand oder laster/in sich halten/hab ich mit desto grösserer künheit / guter Leut rath folgen/vnd in keinen weg mich jnen widersetzen wöllen: Mit dienstlicher vntertheniger Bitt/E. E. wöll solches Wercklein/als das gröste geschenck/ so jetziger zeit inn meinem vermögen / von mir im besten an vnd auffnemen / vnd mich auch hinfüro E. E. günstig lassen befolhen sein. Datum inn Nürnberg/am tag Concordiæ, den 18. Februarij/ dises jetztlauffenden 1576. Jars.

E. Ehrnuest

Jederzeit vntertheniger

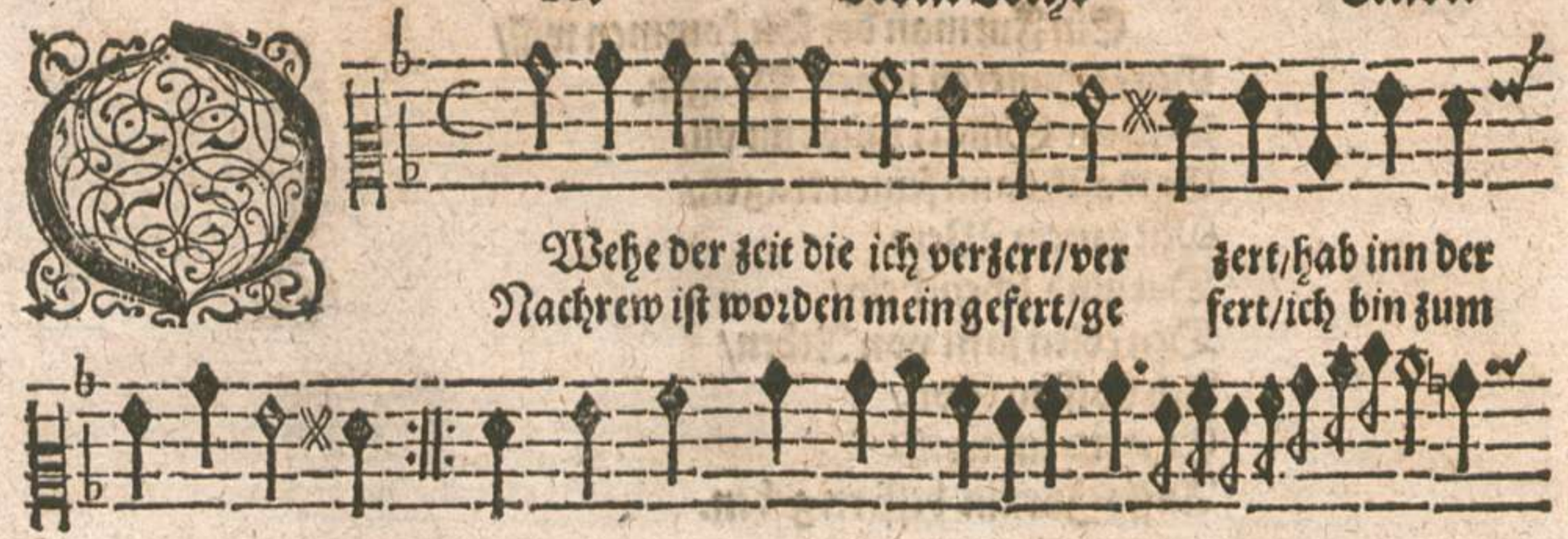
Leonardus Lechnerus Athesinus.


Vt Singer vnd ein Or
ganiſt/ gehö
Zuuorauß wo man frö
lich iſt/ vnd trincke
ren wol zuſamen/
inn Gottes namen:
Ein zimlichs Glaß/ohn neid vnd haß/ das macht die
Claues greif
fen/
dann wie man ſpricht/wo Wein ge
bricht/laut ſelten die Sackpfeif
fen.

2.

Ein Furman der fort kommen will/
Muß schmieren seinen Wagen.
Also ein Singer taugt nit vil/
Er wasch dann seinen kragen/
Mit gutem Wein/
Darumb schenck ein/
Den edlen safft von Reben/
Ich hoff zu Gott/
Er werd zur noth/
Auffs Jar ein bessern geben.

O wehe

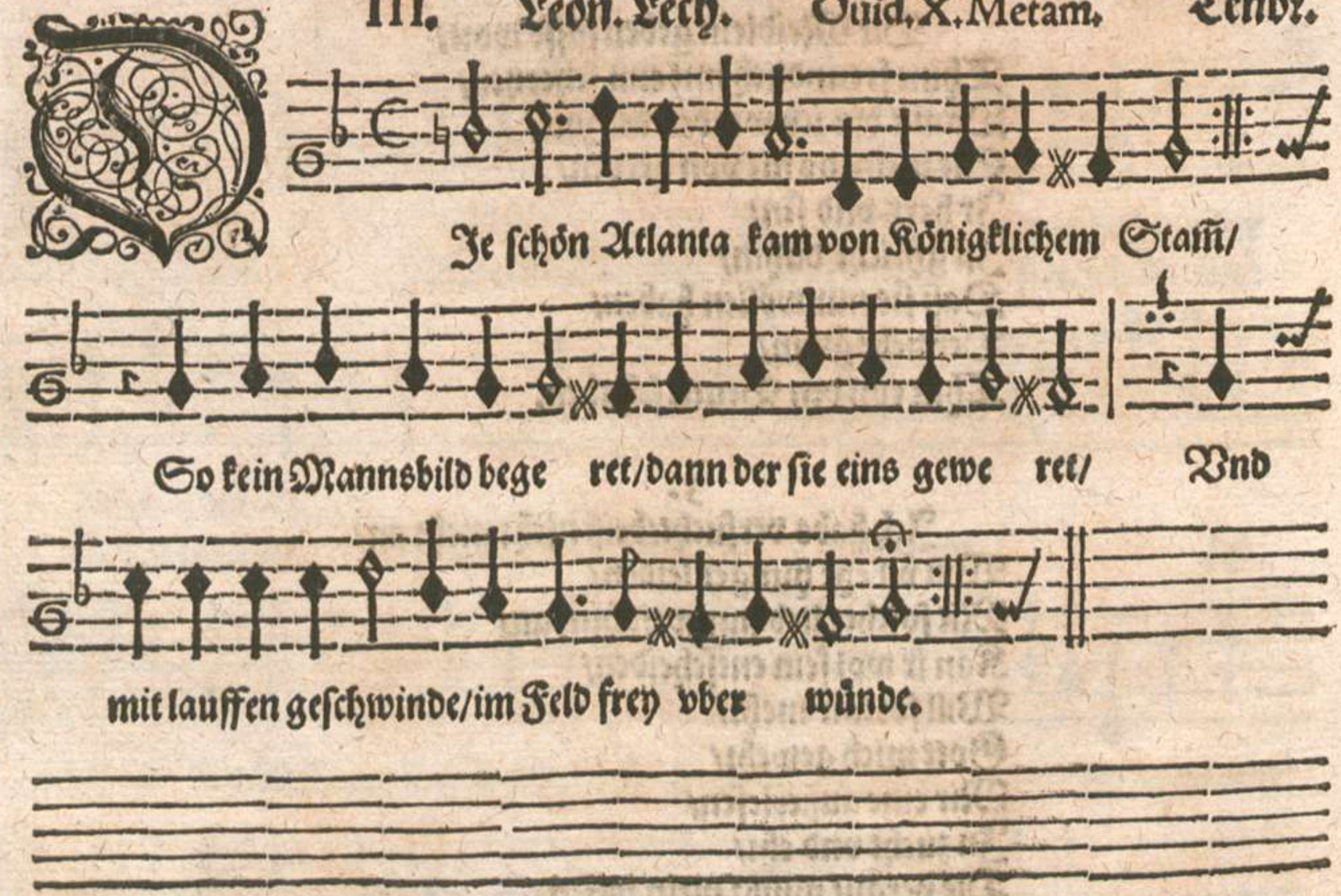

Wehe der zeit die ich verzert/ver zert/hab inn der
Nachrew iſt worden mein gefert/ge fert/ich bin zum
buler orden/
thoren worden: Mich rewt mein fleiß/ ij mein blu tig
ſchweiß/ den ich darauff gewendet/ich bawt auff eyß/ ij ich bawt auff
eyß/ Wer auch ſchier gar verblen det. Ich

2.

Die Meidlein geben süsse wort/
Thun freundlich mit eim schertzen/
Damit bin ich worden bethort/
Sie meinens nit von hertzen/
Jr hertz vnd sin/
Ist ghricht dahin/
Daß sie nur wöllen haben/
Der liebe gwin/
Thut eim den Beutel schaben.

3.

Jch habs versuche/beiß nicht mehr an/
Will vil ehe hunger leiden/
Mit solcher lieb nur weit hindan/
Kan jr wol sein entscheiden/
Will fortan mehr/
Gott mich gewehr/
Mir eine außerlesen/
In zucht vnd ehr/
Die vergut nimbt mein wesen.


Je schön Atlanta kam von Königklichem Stam̃/
So kein Mannsbild bege ret/dann der sie eins gewe ret/ Vnd
mit lauffen geschwinde/im Feld frey vber wünde.

2.

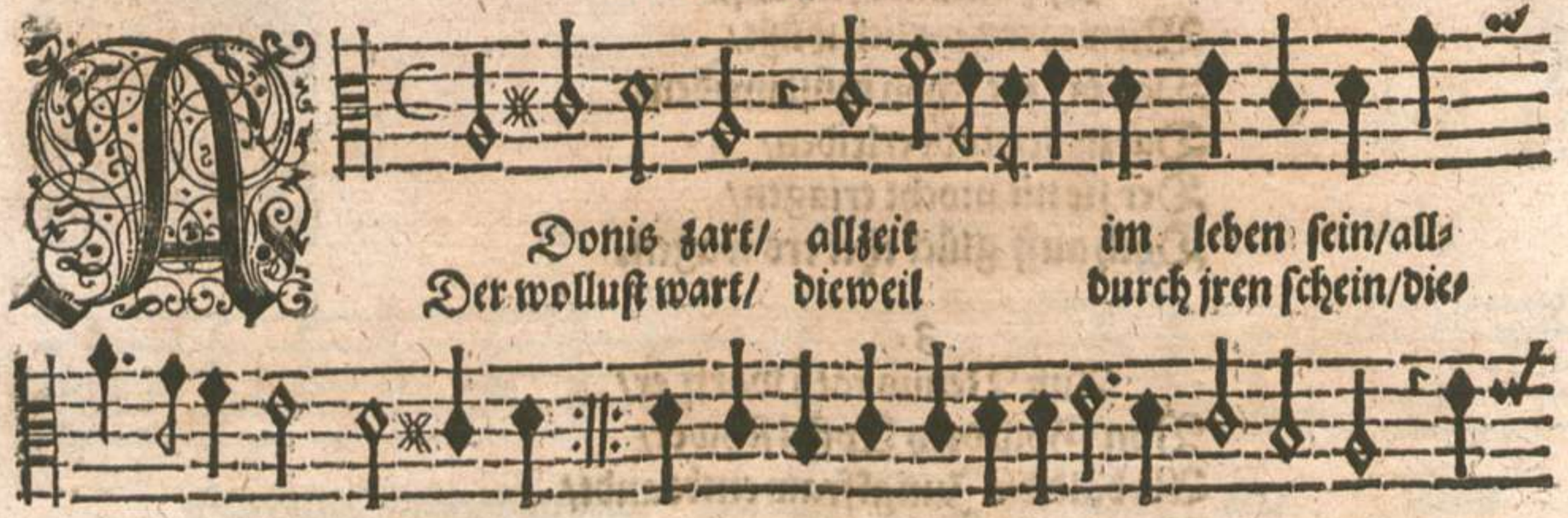
Hippomanes sich rüst/
Wiewol er gentzlich wüßt/
Das der die schön müst meiden/
Darzu den todt erleiden/
Der sie nit mocht erjagen/
Doch auff glück thet ers wagen.

3.

Auß Venus rath warff er/
Von Gold drey Apffel schwer/
Als bald die Jungkfraw entbrandt/
Vnd jn begierlich nachrandt/
Das Ziel inn des mit eyle/
Dem Knaben ward zu theile.

4.

Drumb wilt du hoch hinan/
Mit deiner Bulschafft gahn/
Durch gelt wirst du lieb finden/
Láhr bleibst du weit dahinden/
Weil reichthumb jetzt gar eben/
Gstalt vnd Adel thut geben.


Donis zart/ allzeit im leben ſein/ all-
Der wolluſt wart/ dieweil durch jren ſchein/ die-
zeit im leben ſein/
weil durch jhren ſchein/ Venus jn trieb/ iſt zu ſchnöder lieb/ die
tugend ſchön in des dahinden blieb/ die tugend ſchön in des dahin den blieb.

2.

Kein frewdenspil/kurtzweil oder bancket/
Im ward zuuil/bald er sich fügen thet/
Inn Venus schoß/
Mit lust/vnd bloß/
Solch thaten er verbracht on vnterlaß.

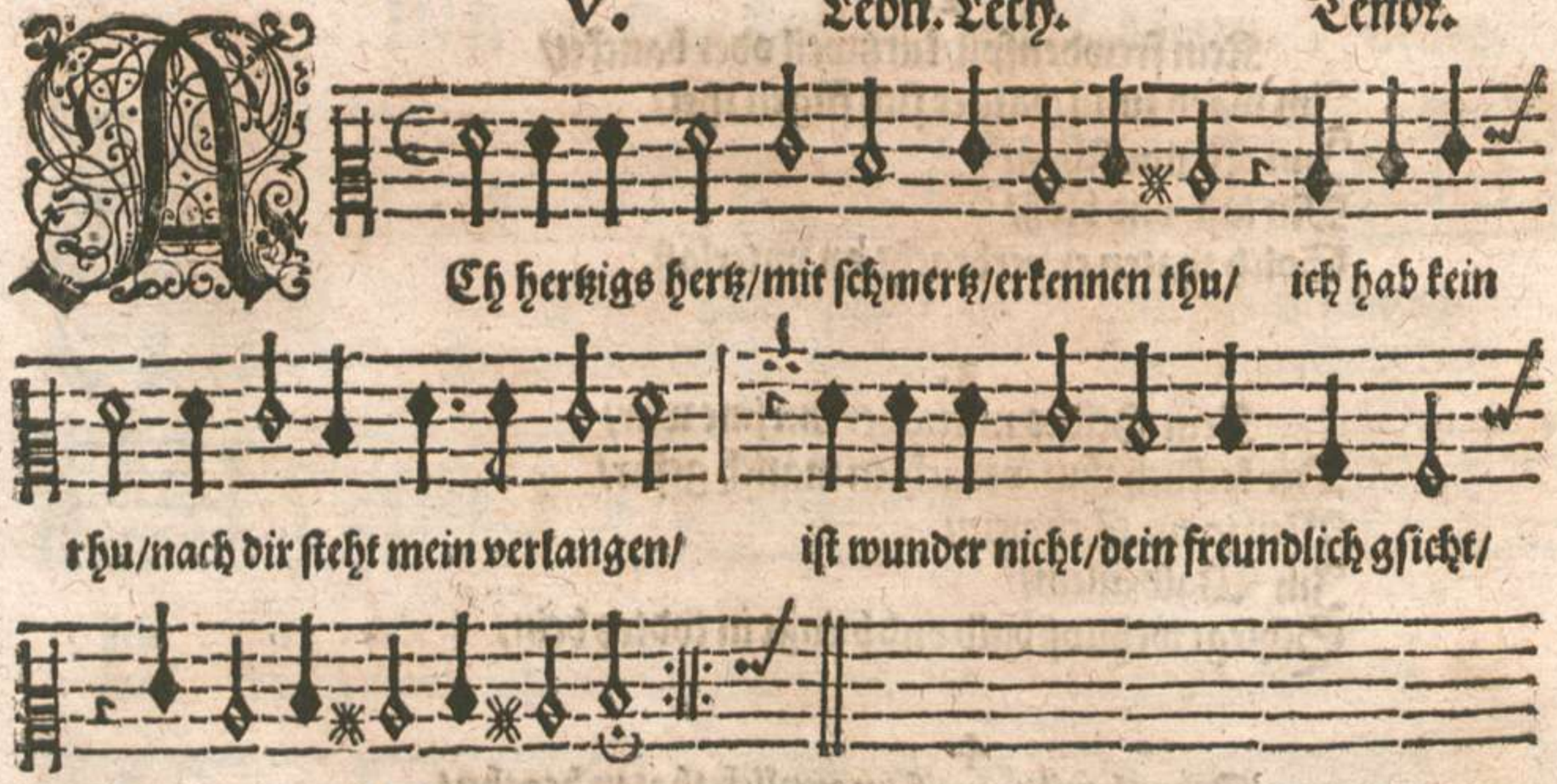
3.

Kein Heldes mut/aber inn sme war/
Der kecklich thut/verachten manch gefar/
Weil jn ein Schwein/
Im Wald allein/
Schlegt wehrloß bald vnd bringt in todtes bein.

4.

Drumb wiltu weiß/mannlich thaten begehn/
Vnd bhalten preiß/die wollüsten laß stehn/
Oder mit maß/
Von den bald laß/
Dann seltnre freud nutzt/vnd bringt keinen haß.

V. Leon. Lech. Tenor.



2.

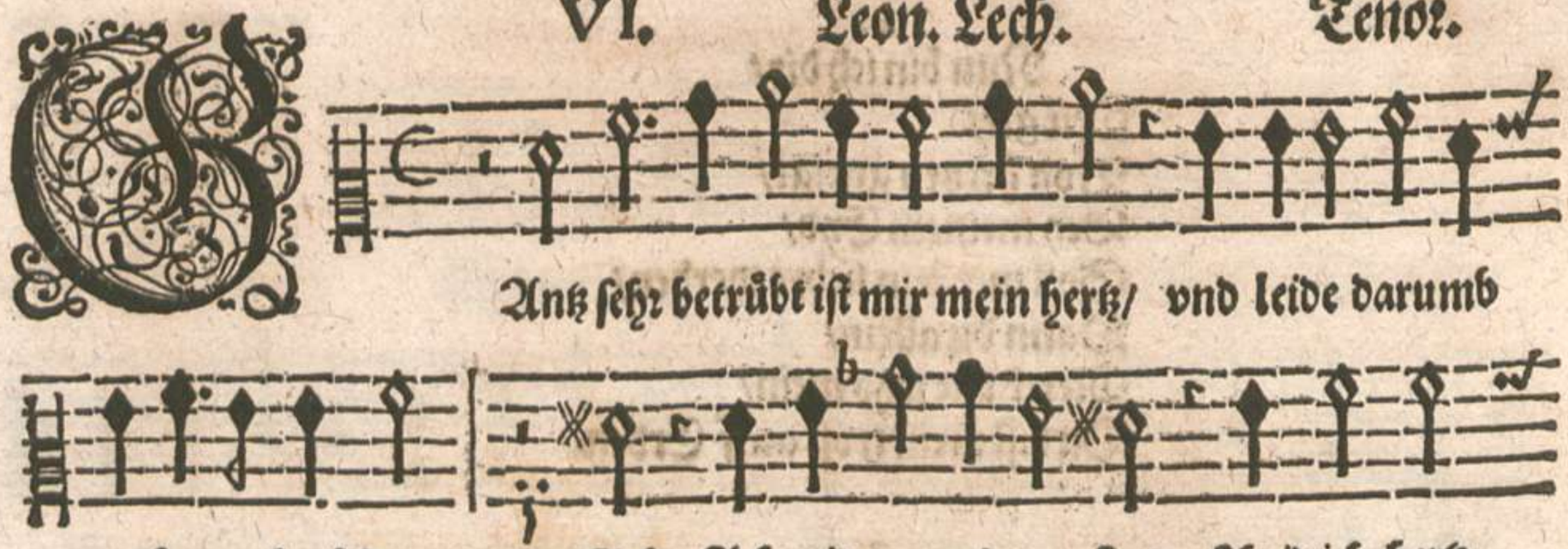
Nun bin ich dir/
Mit gir/
Von hertzen gneigt/
Bey meinem Eyd/
Soll mir kein liebre werden/
Dann du allein/
Merck wie ichs mein/
Du bist mein trost auff Erden.

3.

Nimm an von mir/
Zu dir/
Mein willigs hertz/
Ohn allen schertz/
Hab ich mich dir ergeben/
Schaff vnd gebeut/
Kein dienst mich rewt/
Will freundlich mit dir leben.

Gantz

VI. Leon. Lech. Tenor.



2.

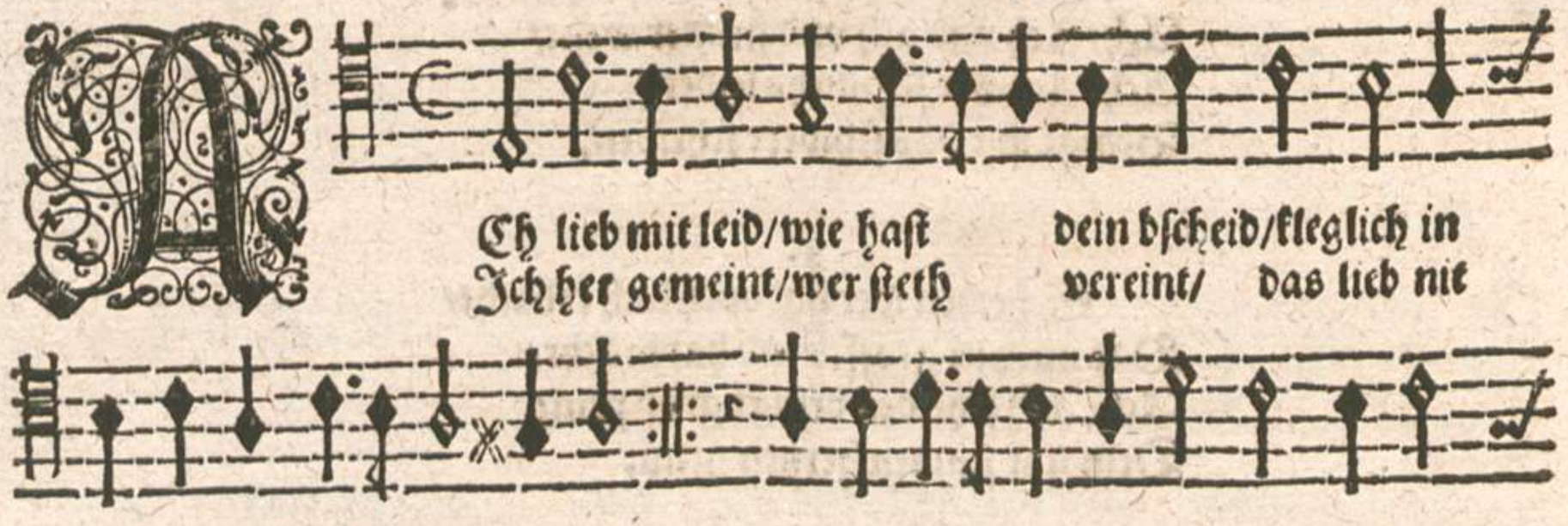
Scheiden von lieb vnd das thut wehe/
Ach/Ach vnd ach vnd jmmer wehe/
Ach/Ach wie sehnlichs leiden/
Bringt mir das schwere scheiden.

3.

Scheiden wer hat doch dich erdacht/
Das mich in grosses leid hat bracht/
Ach/Ach scheiden bringt groß pein/
Dem gar jungen hertzen mein.

4.

Gesegn dich Gott mein feines Lieb/
Ich bitt dich ferner nit betrüb/
Ach/Ach von meinem hertzen/
Scheid ich nit one schmertzen.

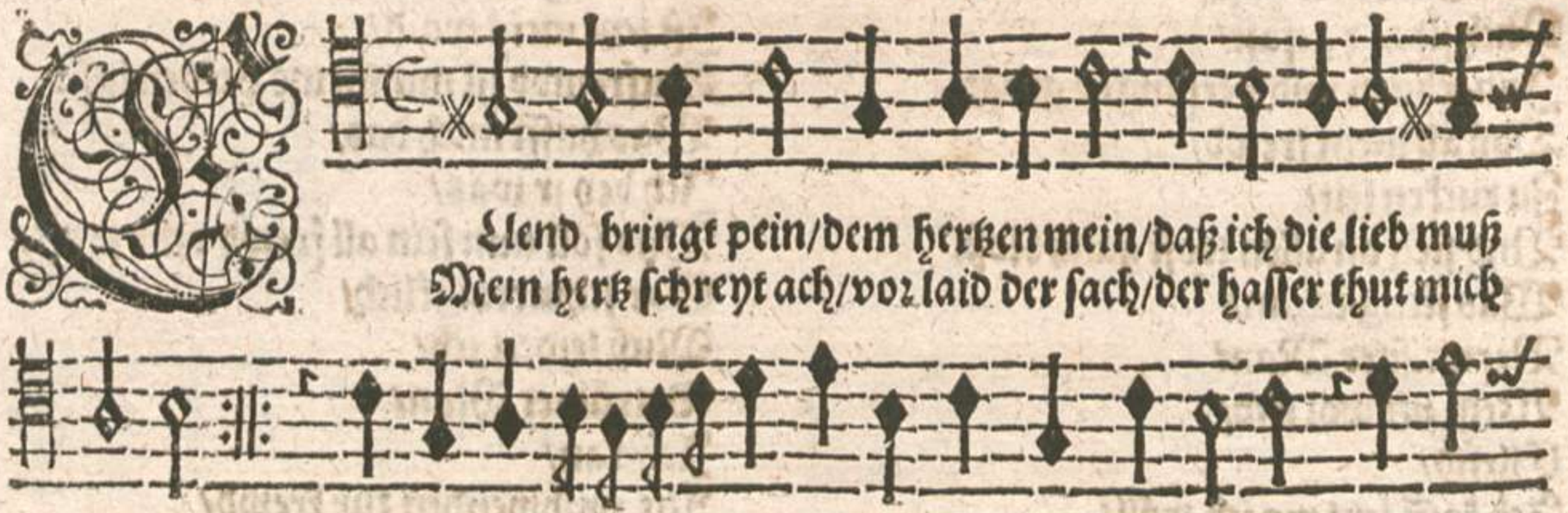

Ach lieb mit leid/wie hast dein bscheid/kleglich in
Ich her gemeint/wer steth vereint/ das lieb nit
kurtz gespilt auff mich/
solt verwandeln sich/ Nun hat vn glück/gebraucht sein tück/
genom men hin/mein sinn/darumb betrübt ist hart/mich rewe
die zart/ Weiblicher art/ die vast schön jung/lieblich vnd fr.

2.

Ellend du hast/
Mich streng gefast/
Inn sehnen vnd verlangen groß:
Daß all mein frewd/
Zu rucken leit/
Vnd steh on allen trost gantz bloß.
Was fieng ich an/
Verweißter Man
Weiß nit wol end/
Ellend/
Ich kom̃ jetzt wo ich wöll/
Ist vngefell/
Steth mein Gesell/
Schafft die schön jung/
Lieblich vnd fromb.

3.

Sehnliches laid/
Ist jetzt mein waid/
Entfrembd ist mir meins hertzen lust:
Was hilfft mich das/
Ich bey jr was/
Vnd soll nun sein all frewd vmb sonst.
Gar schmertzigklich/
Muß leiden ich/
Betrübter Man/
Ich kan/
Nit vmbwenden zur frewd/
Keins trosts mich geid/
Seid das ich meid/
Die vast schön jung/
Lieblich vnd fromb.



Elend bringt pein/dem hertzen mein/daß ich die lieb muß
Mein hertz schreyt ach/vor laid der sach/der hasser thut mich

meiden/
neiden/ Mit seiner macht/ hat er mich bracht/in trawren/ in trawa

ren ij vnd in schmer tzen/daß er erblind/ ij der mirs nicht

günd/das wünsch ich jm von her tzen. das

2.

Schöns lieblichs bild/
Jnn trewen mild/
Hast mir mein hertz besessen/
All stund im tag/
Treib ich mein klag/
Jch kan dein nicht vergessen/
Stets wer mein will/
Bey dir inn still/
Hertz liebster trost nach lust zsein/
Glück füg vnd schick/
All augenblick/
Wünsch ich mich dir ins hertz nein.

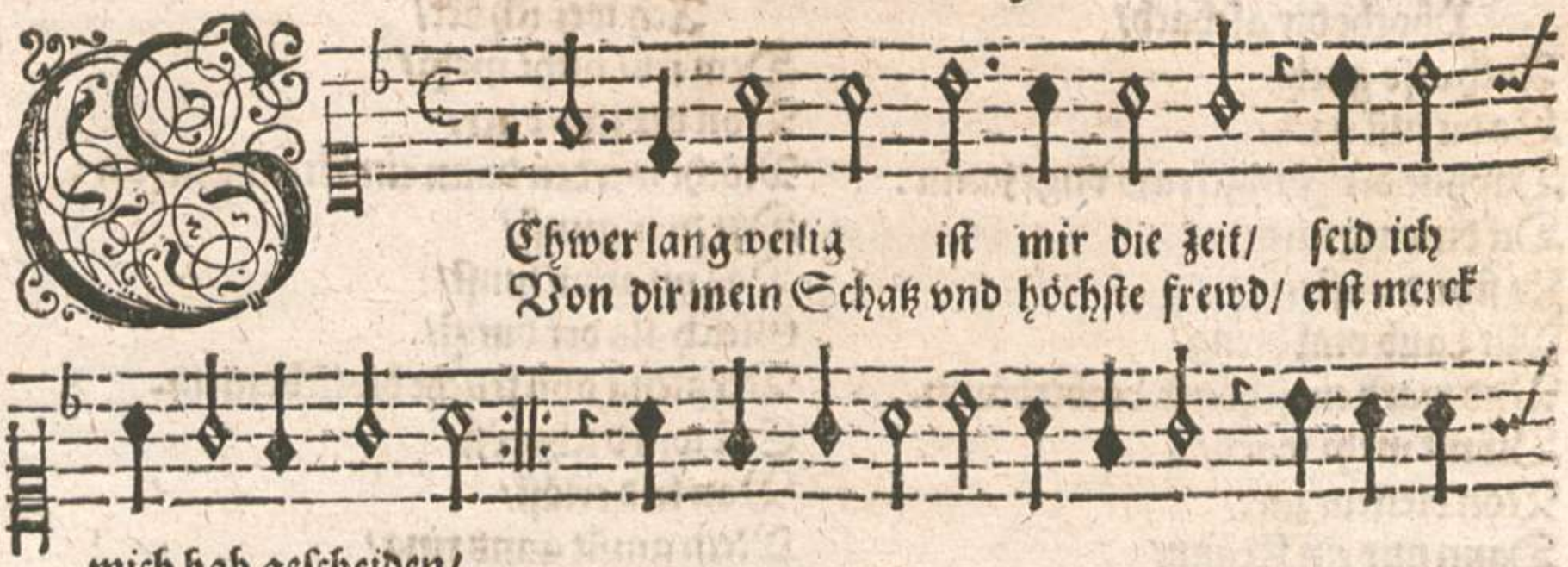
Röſtlicher lieb/ich mich ſtets üb/ wie ich doch lieb/vnd
Der ich mit fleiß/in ſtiller weiß/noch dien zu preiß/ſo
huld erlang/eins Frew leins zart/
helt ſie mir gantz wi derbart/ Wer het gedacht/das ſolt ſein
gmacht/ein Weib lich bild/ von ſinn vnd gmüt ſo veſt vnd wild

2.

Phoebe dir gschach/
Auch also gach/
Da du eilst nach/
Daphne der Jungkfraw vngezaum:
Die dir entgieng/
Zu stund anfieng/
Mit Laub vmbhieng/
Vnd ward ein schöner Lorberbaum.
Dir nit mehr ward/
Von bletlein zart/
Dann nur ein Krantz/
Den du noch tregst vmb jr lieb gantz.

3.

Ach wer ich der/
Dem jetzt nicht mehr/
Von der ichs bger/
Möcht werden dann ein Krentzlein fein:
Darzu jr gunst/
Das nit vmb sunst/
Gleich als der dunst/
Vergieng ohn frucht die liebe mein.
Erst würd ich tröst/
Von leid erlöst/
Mein gmüt gantz ring/
Villeicht mir forthin baß geling.

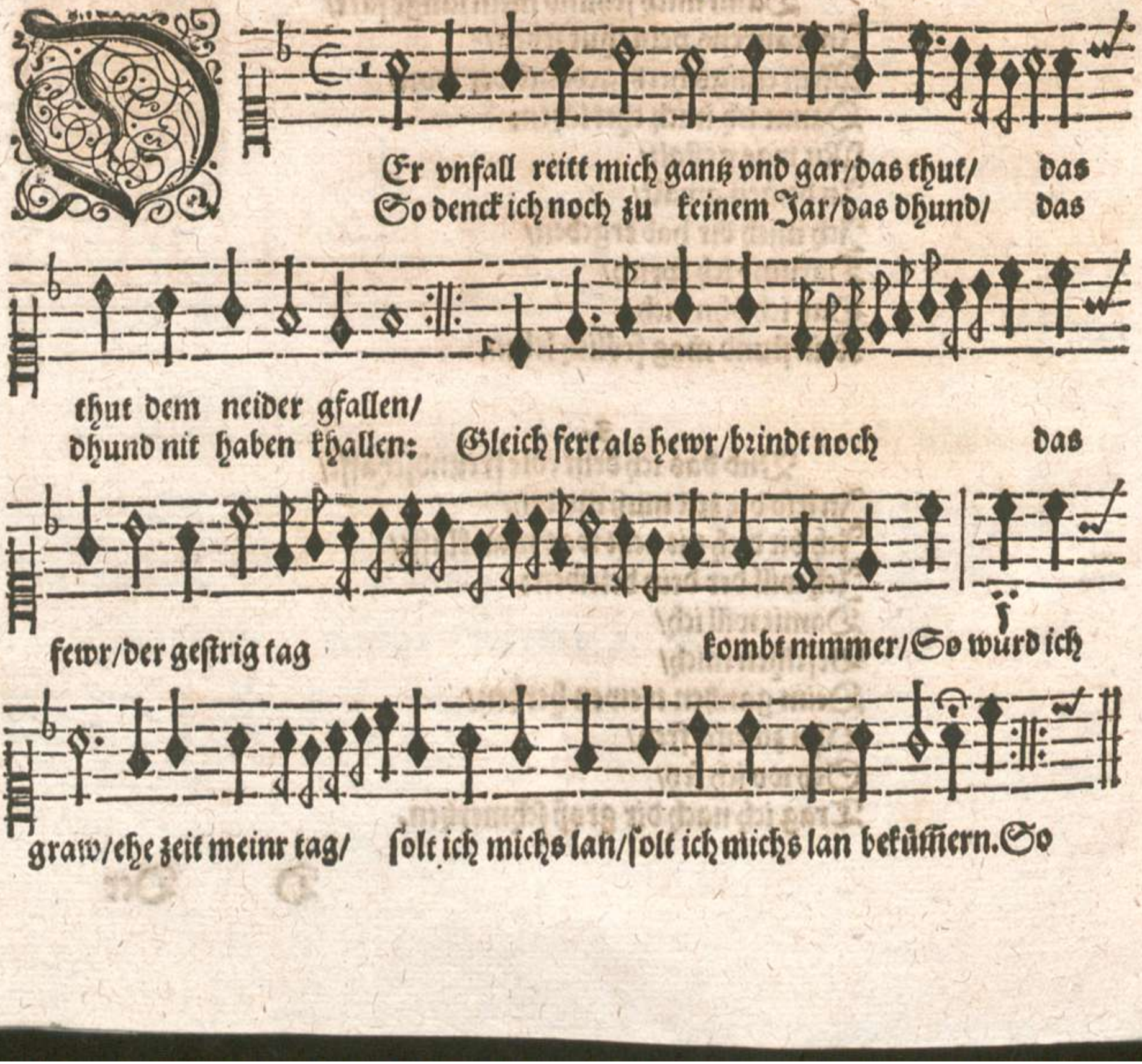

Chwer langweilig ist mir die zeit/ seid ich
Von dir mein Schatz vnd höchste frewd/ erst merck
mich hab gescheiden/
das ich muß leiden/
Was scheiden ist/ach wehe der frist/ wird mir zu
lang mit schmer tzen/das ich offt klag/ ij es scheindt kein
tag/ dein wird gedacht im her tzen. das

2.

Dann mich jetzund mein lange fart/
In traurens pein thůt setzen/
Mein einigs hertz gedenck der wort/
Damit ich mich thet letzen:
Mit was gestalt/
In deinen gwalt/
Ich mich dir hab ergeben/
Darumb ich sprich/
Das ich ohn dich/
Kein stund mag frölich leben.

3.

Vnd das ich dein edle freundschafft/
In leid die zeit muß meiden/
Ich bit dich nit acht was man klaffe/
Ich will der dein beleiben:
Damit will ich/
Befelhen mich/
Deim gantzen trewen hertzen/
Ohn zweifel frey/
Sey wo ich sey/
Trag ich nach dir groß schmertzen.


Er vnfall reitt mich gantz vnd gar/das thut/ das
So denck ich noch zu keinem Jar/das dhund/ das
thut dem neider gfallen/
dhund nit haben khallen: Gleich fert als hewr/brindt noch das
fewr/der gestrig tag
kombt nimmer/So würd ich
graw/ehe zeit meinr tag/ solt ich michs lan/solt ich michs lan bekümmern. So

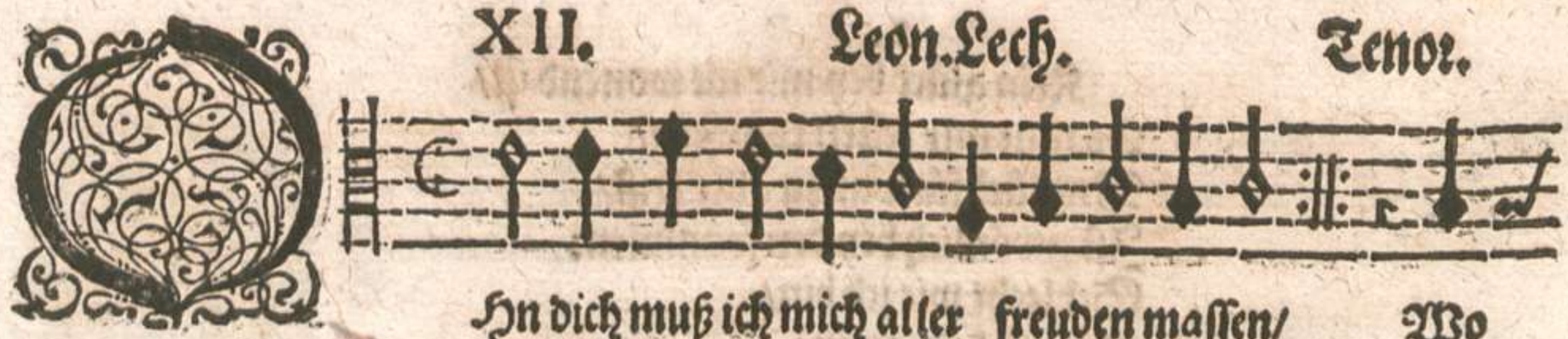
2.

Kein glück bey mir nit wonend ist/
Es thut mir selten kommen/
Vnglück fürwar zu aller frist/
Ist gwönlich bey den frommen:
Schlecht wie ich bin/
Hab ich kein gwin/
Das kan ich wol vernemen/
In aller Welt/
Regiert das gelt/
Kein Armen will man kennen.

3.

So hoff ich noch in kurtzer frist/
Sich soll vnglück verkeren/
Ein newes Jar angangen ist/
Glück wird sich darinn mehren.
Nach grossem leid/
Kombt gern freud/
Die hoff ich zu erwerben/
Wann vil verdirbt/
Das man nit wirbt/
Kein Bettler thut verderben.

XII. Leon. Lech. Tenor.



allein auß deinen trewen.

2.

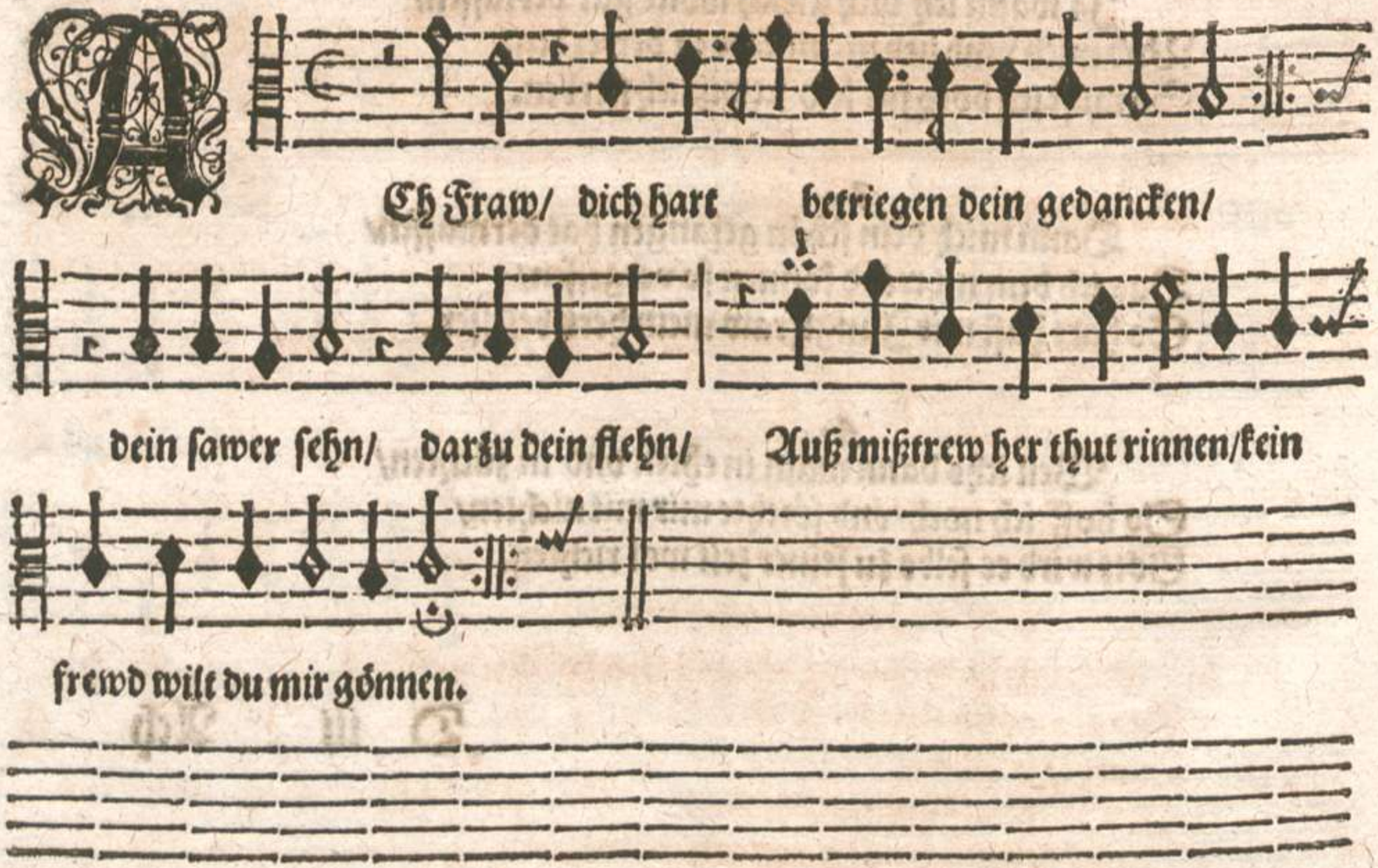
Ja wann ich dich gleich wolte gar verlassen/
Vnd mich vmb lieb in ander weg bewerben/
So müst ich doch für leid gewißlich sterben.

3.

Dann mich dein schön gefangen hat dermassen/
Das ich dein nit würd können so vergessen/
So hart hast mir Jungkfraw mein hertz besessen.

4.

Weil ichs dann main in ehren vnd in züchten/
So hoff ich noch/vnd förchte mir mit nichten/
Gott wird es selbs zu seiner zeit wol richten.


Ach Fraw/ dich hart betriegen dein gedancken/
dein ſawer ſehn/ darzu dein flehn/ Auß mißtrew her thut rinnen/kein
frewd wilt du mir gönnen.

2.

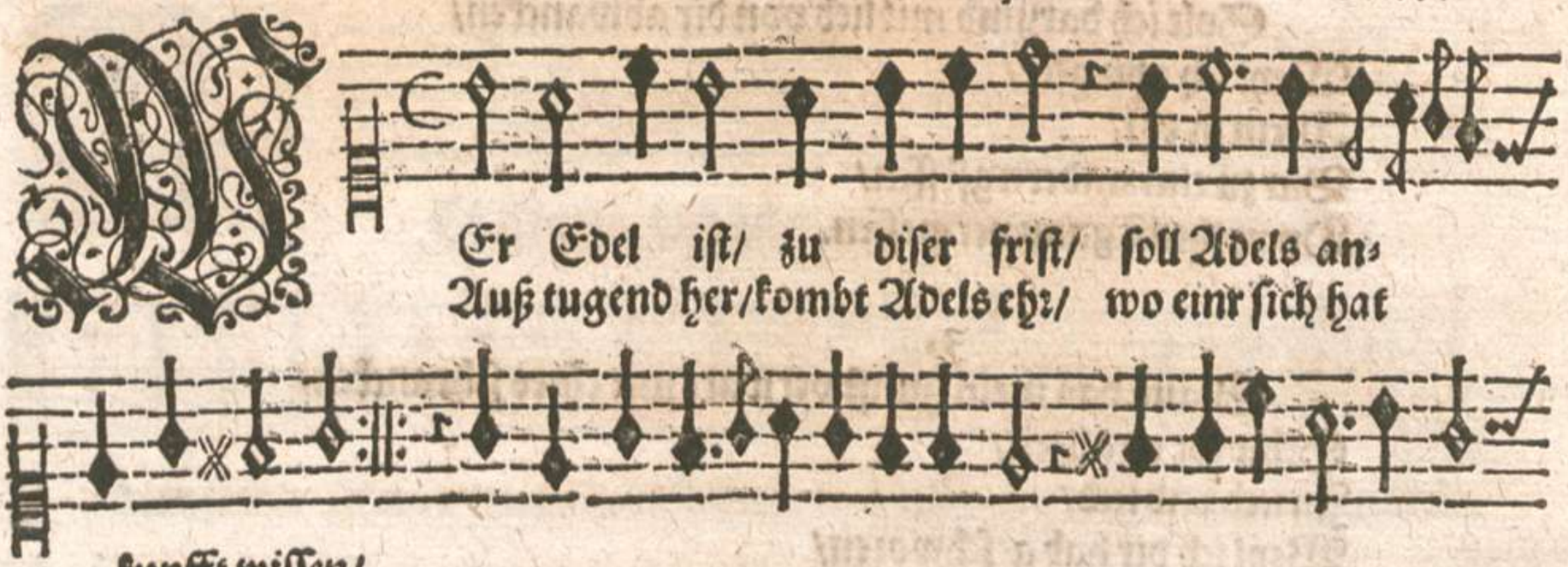
Solt ich darumb mit lieb von dir abwancken/
Weyl ich ohn gfer/
Allein in ehr/
Bin zu einr andern gsessen/
Du vrtheilst gantz vermessen.

3.

Glaub das mein gunst verwart mit ehres schrancken/
Schwebt ob allzeit/
In lieb vnd leid/
Weyl ich dir hab geschworen/
Laß ich mich nit bethören.

4.

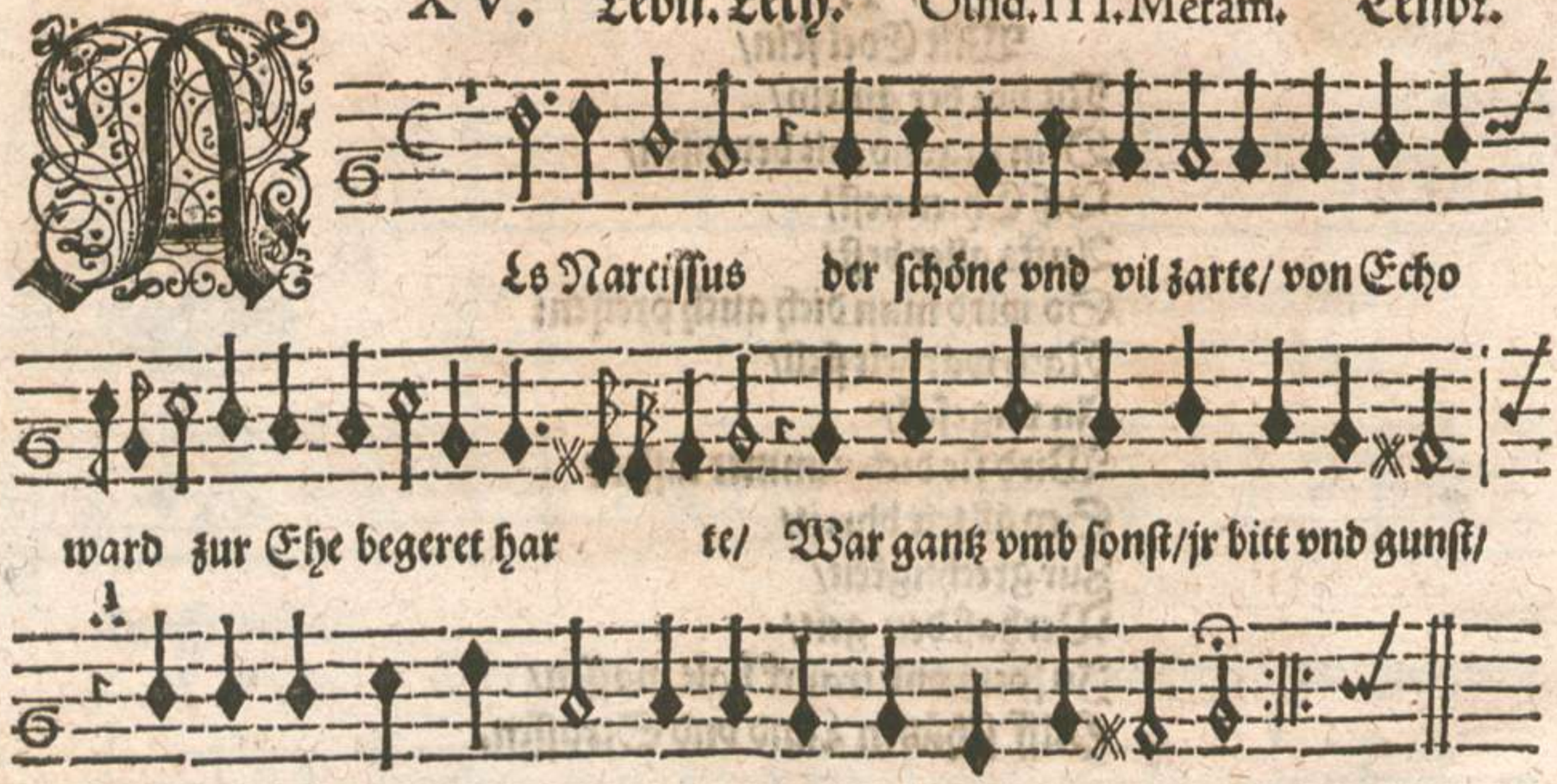
Bsinn dich/vnd laß bald ab von deinem zancken/
Der argwohn dein/
Bringt dir allein/
Ohn all mein schuld im hertzen/
Vergeblich sorg vnd schmertzen.


Er Edel iſt/ zu diſer friſt/ ſoll Adels an-
Auß tugend her/kombt Adels ehr/ wo einr ſich hat
kunfft wiſſen/
ge fliſſen/ Der tugend groß/ mit jrem gnoß/ nach ehren hat thun ſtre-
ben/Ein ſolchen Man/ hat man nit lan/dahinden ſtan/Schilt/Wapen
vnd Pferd geben/ehr/gut/ bey ſei nem le ben.Ein

2.

Wilt Edel sein/
Nit vor der gmein/
Dein tugend solt beweisen/
Biß Ehrenuest/
Auffs aller best/
So wird man dich auch preisen:
Nach warheit stell/
In vngefell/
Wird sie dich nimmer lassen/
Sey allzeit bhreit/
Zur grechtigkeit/
Verhaß den geit/
In speiß vnd tranck halt massen/
Hilff schützen Land vnd Strassen.

XV. Leon. Lech. Ouid. III. Metam. Tenor.



2.

Als bald hernach kam er zu einem Brunnen/
Der war schön/hell/darinn er vnbesunnen/
Sein Bildnuß sach/
Dem thet er nach/
Mit gberd vnd reden tracheten/
Doch wolt es sein nit achten.

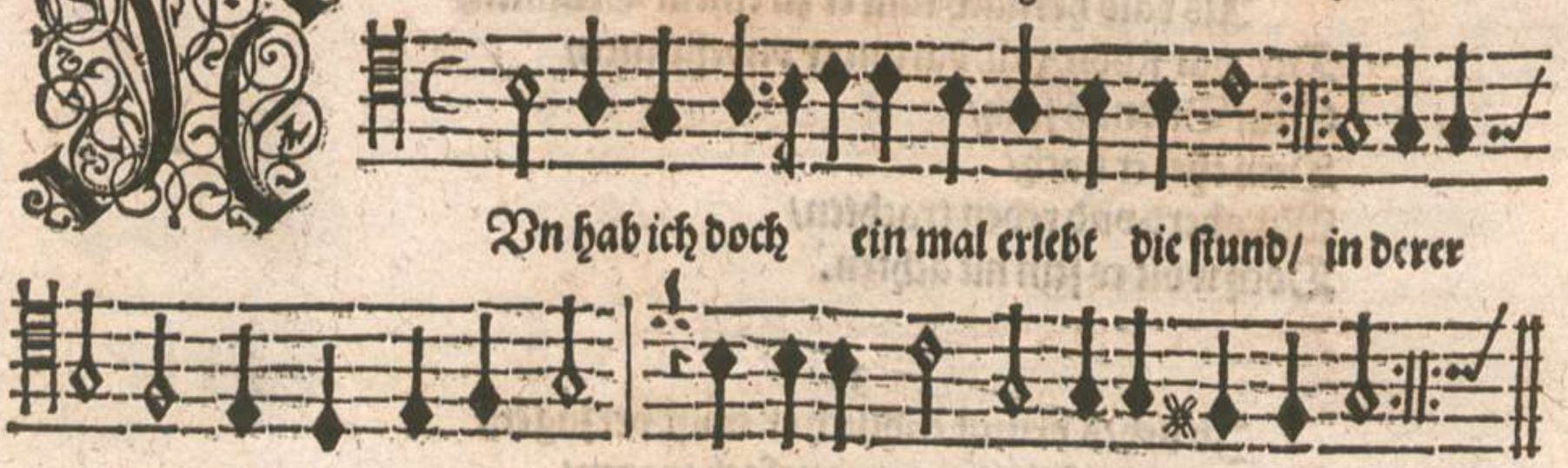
3.

In liebes brunst endtlich er must verzagen/
Vnd von jm selbs des todes vrsach tragen/
Wie jm zuuor/
Weissaget war/
Er köndt alt werden ohn sorgen/
So er jm blib verborgen.

4.

Drumb weißlich thu deins gleichen nit verachten/
Sonst endtlich kombt die straff auff dich mit machten/
Denn vbermut/
Schafft selten gut/
Vnd was du thust eim andern/
Das wird auch zu dir wandern.

XVI. Leon. Lech. Tenor.



2.

Darumb ich jetzt on alles trawren bin/
Will auch fleiß hon/zu bhalten solchen sin/
Mein lieb vnd leid/ sind all zugleich dahin.

3.

Hieuor hab ich getrawret spat vnd frue/
Auch nit ein stund können gehaben rhue/
Ich weiß das sie nur hat gelacht darzue.

4.

Drumb soll in leid kein mensch verzagen nicht/
Sonder zu Gott setzen sein zuuersicht/
Im sey gedanckt/er hats also gericht.

XVII. Leon. Lech. Cum 4. voc. Tenor.

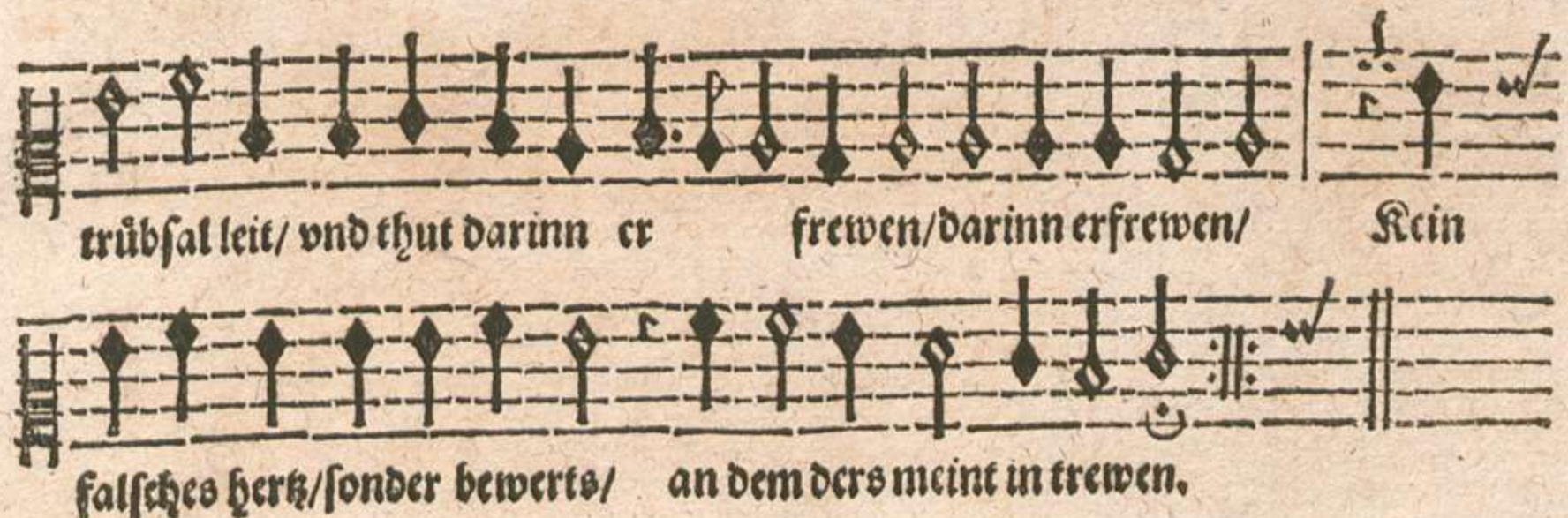
Vsica klang/lieblicher gsang/erquickt allzeit/ ij

wo trübsal leit/ vnd thut darinn erfrewen/ Kein falsches hertz/son-

der bewerts/ an dem ders meint in trewen.

Quarta Vox. XVII.

Vsica klang/lieblicher gsang/erquickt allzeit/ ij wo



2.

Drumb kom zu mir/
Ist also dir/
Bist trübselig/
Gar nit frölich/
Mach dir selber nit schmertzen/
Vnd wann man singt/
Daß lieblich klingt/
Wirst freud haben im hertzen.

G: Grü:

E N D E.